

Cilliер Zeitung.

Pränumerations-Bedingungen.

Für Cilli:	Mit Post- versendung:
Monatlich	55
Vierteljährig	1.50
Halbjährig	3.—
Ganzjährig	6.—
zusamt Ausstellung	
Einzelne Nummern	7 kr.

Erscheint jeden
Donnerstag und Sonntag
Morgens.

Inserate werden angenommen
in der Expedition der „Cilliер Zeitung“, Her-
renstraße Nr. 6 (Buchdruckerei von Johann
Klaußl).

Auswärtig nehmen Inserate für die „Cilliер
Zeitung“ an: R. Moos in Wien, und allen
bedeutenden Städten d. Continents. Jos. Klein-
reich in Graz, A. Oppels und Rotta, & Comp.
in Wien, F. Müller. Zeitungs-Agentur in
Zabach.

Die Erfolge am Occupationsschau-
plaatz.

Der letzte Schlag, welcher den Insurgen-
tienten in der Herzegowina durch F. M. Jovanović
beigebracht wurde, gibt wieder ein glänzendes
Zeugnis von dem strategischen Blicke, von der
Beschädigung dieses Feldherrn. Im Verhältnisse zu
dem siebentägigen Riesenkampfe vor einem fast
uneinnehmbaren Felsenhort gegen tapfere, todes-
mutige und grausame Feinde, die überdies noch
sonstifit waren, sind der Opfer nicht so viele
gesunken, als dies bei so vielen anderen Gefechten
geschehen. Ein Zeichen mehr, daß Jovanović nicht
so leicht drau und drauf geht, bevor er zur größ-
tmöglichen Schonung des Lebens und der Ge-
sundheit seiner Soldaten nicht das Entsprechende
vorbereitet hat. Der ausgezeichnete General ließ
daher auch diesmal ein wirkliches Artilleriefeuer
auf die schon von Natur aus so furchtbaren und
vertheidigungsfähigen Positionen des Feindes er-
öffnen und erst dann, als des letzteren Befesti-
gungen arg gelitten hatten und den Feind durch
die schreckliche Wirkung der österreichischen Kanonen
ein panischer Schrecken ergriffen hat, schritt er zum
Angriff, der der Insurrection in der Herzegowina
voraussichtlich ein Ende gemacht haben dürfte. Nur
einer solchen Taktik war es möglich, daß ein so
mörderischer Kampf nicht mehr Opfer unsererseits
erforderte, als eben gesunken sind. Damit soll aber
nicht gesagt sein, daß wir diese Opfer nicht be-
dauern, wir bedauern sie schon deshalb, weil die
Gefallenen unsere Landeskinder sind, und weil wir
noch immer in der Ungewissheit schweben, warum,
zu welchem Zwecke sie fallen mügten. Es wäre

denn doch schon an der Zeit, daß der Bevölkerung
Österreichs hierüber Aufklärung gegeben würde,
dieselbe wird denn doch mehr Rücksicht verdienen,
als Österreichs überwollende Freunde. Solche be-
sitzt Österreich-Ungarn, das ist nicht zu leugnen,
wurde ja doch der Aufstand von der Türkei selbst
gescheitert und sollen sich ja auch bei den Insurgenten
türkische, selbst italienische und auch Offiziere
anderer Staaten befunden haben oder sich noch
befinden. — Warum verstärkt denen Italien seine
Alpenjäger und Bersaglieri an den Grenzen
Österreichs? Und hängen nicht die Venetianer-
Demonstrationen und die Ausschreitungen in
Triest mit der plötzlich in ganz Italien erregten
Stimmung gegen Österreich im Zusammenhange?
Herners fragt es sich, wird die italienische Re-
gierung dem Drängen seines Volkes für die Zeit
wol wiederstehen können? Gewiss nicht! Doch
dürfte sich Italien dermalen irren; es wird den
Kampf gegen Österreich allein auszufechten haben,
der für dasselbe ein verhängnissvoller werden
könnte, da nicht der österreichische Soldat allein,
sondern das gesamme österreichische Volk eine
Büchtigung und Demuthigung des ewig unzu-
friedenen italienischen Geistes herbeiwünscht. Wel-
wird auch Österreich im Kampfe gegen Italien
allein stehen, doch, alle Achtung vor den soldatischen
Tugenden des Italiener, ist der Erfolg und die
Seite, auf welcher der Erfolg sein wird, leicht
vorherzusagen.

Wie nun der Insurrection in der Her-
zegowina der Todesstoss versetzt wurde, so wird der-
selben auch in Bosnien scharf auf den Leib ge-
gangen, so daß sie bereits in den letzten Tagen
liegen dürfte. Schon haben sich Zvornik, Petro-
vac, Kulen Vakuf und Bjelai unterworfen, schon

ist Livno gefallen und wurde die Entwaffnung in
Rogatica durchgeführt, welchen Erfolgen wol auch
noch bald andere nachkommen werden, womit noch
vor Einbruch des Winters die Hauptaufgabe für
unsere braven Truppen vollendet sein wird. Was
nun die einzelnen Insurgenten betrifft, welche
sich in die Gebirge und Wälder zurückgezogen
haben, um von dort aus gegen die österreich-
ungarischen Truppen einen Guerillakrieg zu führen,
so werden sich diese Wilden wol auch bedeutend
verrechnen, die Strenge des Winters, der Mangel
an Proviant und Munition werden sie wol aus
ihren Felsenestern hinansagen und in die Ebene
herabtreiben, woselbst sie ihr sich selbst bereitetes
Geschick ereilen wird.

Auch der albanischen Liga, den wilden
Arnauten ist das Durchbare schon genommen
worden, seit bekannt wurde, daß es mit der
Einigkeit unter diesem kriegerischen Volke nicht
zum Besten stehe, doch wird höchst wahrscheinlich
in diesem Jahre kein Vormarsch mehr gegen
Novi-Bazar stattfinden, außer es würden Provoca-
tionen von Seite der Mohamedaner erfolgen, die die
Sicherheit der von uns bereits occupirten Länder
gefährden könnten. Doch zur Niederwerfung des
arnautischen Aufstandes ist ja Osman Paşa, der
Löwe von Plevna bestimmt, der mit einer bedeu-
tenden Macht aus Constantinopel herbeieilt. Wenn
nur nicht wieder dahinter eines jener Doppelspiele
liegt, wie solche bisher die Pforte so oft und so
gerne gespielt hat; es wird sich ja bald weisen,
ob die Pforte diesesmal ehrlich vorgeht.

Wenn nun, wie voraussichtlich zu erwarten
steht, in Bosnien und der Herzegowina Öster-
reichs Hauptaufgabe gelöst und eine leidliche Ruhe
hergestellt sein wird, so steht weiter zu erwarten,

summerte sich auch hier Niemand, wer und was
er weiter sei.

Auch im „Himmel“ entfaltete er seine besten
Talente und als wir im Übermuthe des à contre-
bande gevossenen Coffees den Handschuh von
Schiller aufführten, erregte er als Ritter die all-
gemeine Heiterkeit. Ich selbst bemühte mich übrigens
als Löwe ein möglichst naturgemäßes Brüllen
auszustoßen, was mir auch mit Gefahr einer Lungen-
verstüng bestens gelang.

Dies war übrigens der Höhepunkt meines
Wasserberger Aufenthaltes, und höchst aufgeräumt
verließen wir den lustigen Himmel. Noch an dem-
selben Abend war wieder große Kegelparthei und
als nach einiger Zeit Herr Böttner sich mir
näherte und mir lachend erklärte er habe heute
miserables Pech und obendrein seine Geldbörse zu
Hause liegen lassen, da half ich ihm ebenfalls
lachend aus seiner Verlegenheit.

Des anderen Tages wurde eine große Land-
parthei unter Führung des Herrn Böttner unter-
nommen, wobei ausgemacht ward, es sollte bei
der Heimkehr das Städtchen Waldthal berührt
werden. Dort wollte man in jenem Gasthause,
wo ich logirte, zu Nacht speisen und dann nach
Wasserberg zurückkehren. Ich schloß mich jedoch
der Gesellschaft nicht an, sondern verlebte inzwischen
gemußliche Stunden im Kreise meiner Verwandten

und ging spät Abends nach Waldthal hinunter,
wo ich die ganze Landparthei noch anzutreffen
hoffte. Dieselbe war jedoch kurz vor meiner Ankunft
aufgebrochen und auf einem anderen Wege nach
Hause gegangen. Gar nicht unzufrieden mit diesem
Fatum, da ich ermüdet war, ging ich zu Bett.

Des anderen Morgens wurde ich in aller
Früh aus dem süßesten aller Schlummer geweckt.
Es träumte mir nämlich gerade, daß — doch das
gehört ja nicht hierher. Ich wurde, wie gesagt um
5 Uhr durch ein heftiges Klopfen an der Stuben-
thür wachgerüttelt. Da ich nun schon gewöhnt
war, daß jeden Tag um diese Zeit der Hausschnecht
um meine Stiefeln hereinkam, so machte ich es
auch heute wie immer, d. h. ich sprang aus dem
Bette zur Thüre, schloß diese auf und saltomor-
tire dann mit einem Satz unter die Bettdecke
zurück, damit die Schamhaftigkeit des eintretenden
Burschen sowie die meinige durchaus nicht beleidigt
wurde. Wie gewöhnlich drehte ich meinen Kopf
sogleich gegen die Wand, um meinen unterbrochenen
Schlummer wieder fortzusetzen, als ein in den
tieffsten Tönen ausgesprochenes „Guten Morgen“
mich schleunigst wieder herumfahren machte. Ich
rieb mir die Augen und erkannte endlich in der vor
meinem Bette hingepflanzten langen Gestalt Herrn
Böttner.

Boller Erstaunen rief ich:

Feuilleton.

Reise- und Bade-Skizzen.
von Eduard Baron Grutschreiber.

(Schluß.)

Dort gab es wenigstens einen gemüth-
lichen Spaz; Coffee und Zucker wurde mit-
genommen und die dicke „Himmelwirthin“ an-
gegangen uns einen Coffee zu brauen. Sie hätte
jedoch ebenso gut Hotentoten als uns ver-
standen, wenigstens antwortete sie uns in einem
so entzücklichen Jargon, daß wir es eher für hoten-
totisch als deutsch hielten. Zum Glück fiel ich
auf ein Auskunftsmitte, das sich prächtig be-
währte: ich begann nämlich im wärmlsten Ober-
steirisch ihr unsere Wünsche klarzulegen, was
auch zum großen Gaudium der Gesellschaft, welche
diesen Dialekt gewiß noch nicht gehört hatte, sehr
gut verstanden wurde.

Schon einige Tage vorher hatte ich die Be-
kanntschaft eines jungen Mannes gemacht, denn
ich hier Böttner nennen will. Derselbe wußte sich
recht angenehm zu machen und war in der Gesell-
schaft vermöge seines guten Humors gern geschen.
Wie man überhaupt bei Badebekanntschaften weniger
panibel ist, und ein guter Stock und angenehmes
Exterieur ein genügender Empfehlungsbrief ist, so

dass auch diejenigen Truppen, darunter vorzüglich die Reserven, baldigst in ihre Heimat entlassen werden, welche bisher durch Krankheiten fast dezimirt wurden und unter Stropazien und furchterlichen Entbehrungen von Gefecht zu Gefecht den Rasseurhüm Oesterreichs so mutig und glänzend auf's Neue zur Geltung gebracht und das europäische Mandat Andraßys todeskühn ausführen geholfen haben. Den Braven gehürt dieses schon aus zweierlei Rücksichten; für's Erste, dass sie sich von ihren Leiden in der Heimat erholen können und für's zweite, dass sie ihren Familien wieder gegeben werden, welche so lange ihrer Väter und Brüder unter Angst und Sorgen, ihrer Ernährer entbehren mussten. Geschieht dieses, dann wird wos der Unmuth, welcher gegen diese kriegerische Occupation vorgeherrscht hat, ziemlich schwinden.

Die Entlassung der so hart hergenommenen Truppen in ihre Heimat ist gewiss nur ein billiger Wunsch, den die Völker Oesterreichs hegen, und es wird mit Hoffnung der baldigsten Erfüllung derselben entgegengesehen.

Politische Rundschau.

Gilli, 2. October.

Der „Pester Lloyd“ meldet: Der Finanzminister Szell gab vergangenen Donnerstag seine Demission; das gesamte Ministerium schloss sich diesem Schritte an.

Einer Meldung des „Ellenbör“ zu Folge, begt auch die österreichische und gemeinsame Regierung den Wunsch, die finanziellen Forderungen für die Occupation möglichst einzuschränken. Hierüber schweben Verhandlungen wie bei der Feststellung jeden Budgets. Es sei übrigens zu berücksichtigen, dass die überraschend schnelle Bewältigung des bosnischen Aufstandes die Bedürfnisse herabmindern werden.

Evno ist gefallen und zwar nach einer kaum zweitägigen Beschiebung. Am 26. September wurde die Garnitur durch die unter F. Z. M. Herzog von Württemberg stehenden Truppen nach einem beschwerlichen Marsche ausgeführt. Am selben Tage machte der Gegner einen erfolglosen Versuch, nach Glamas zu entkommen. Am 27. September wurde der Garnirkreis vollkommen geschlossen, mit der Beschiebung begonnen und die feindlichen Vortruppen allseits nach einem kurzen Kampfe in ihre Befestigungen und in die Stadt zurückgeworfen. In Folge der mörderischen Wirkung des Artillerie-

„Ja, wie zum Teufel, das heißt, pardon — wie in aller Welt kommen denn Sie in aller Früh hierher?“

„Ha, ha, ha! per pedes Apostolorum.“

„Ja, sind Sie denn nicht gestern erst in aller Späte nach Wasserberg hinauf?“

„Allerdings, allerdings! aber, hm — die Sache ist nämlich die —“

Notabene! hier bemerkte ich an Herrn Böttner's Wesen, der in einem eleganten Reiseanzug stand, eine gewisse leise Verlegenheit. Indessen fuhr er fort:

„Vor Allem bitte ich Sie um Entschuldigung, dass ich Ihren Schlummer gestört habe, doch im Vertrauen auf Ihre große Nachsicht und Güte, — (hier versuchte ich unter der Bettdecke eine Verbeugung zu machen) — komme ich, Sie um eine Gefälligkeit zu bitten. Gestern Abend nämlich fand ich oben in Wasserberg ein Telegramm vor. Mein Schwager avisirt mich, dass er mit dem heutigen Frühzuge in H... ankommt, wo ich ihn mit einer Gelegenheit erwarten soll, da er die Kur hier gebrauchen will. Ich eile also mit Tagesanbruch hierher und wie ich zur Post will, um Extrahost nach H... zu nehmen, bemerke ich erst, dass ich meine Brieftasche oben in Wasserberg habe liegen lassen. Nun ist es doch etwas anstrengend noch einmal den Berg hinauf zu laufen, und so wollte ich Sie denn bitten mir bis Mittags mit X fl. auszuhelfen. Wollen Sie so gut sein?“

„O, bitte Kleinigkeit das; mit größtem Vergnügen.“

„Bei der table d'hôte schen wir uns dann wieder und ich werde meine Schuld mit größtem Danke abstatten. Auch werde ich mir das Vergnügen machen, Ihnen meinen Schwager vorzustellen.“

feuers und Gewinbung naher Positionen zur Beschiebung erschien eine Deputation mit der Anerbietung zur Capitulation. Um 9 Uhr Vormittags wurde auf dem Thurme des oberen Castells die kaiserliche Flagge aufgehiszt. Die Trophäen sind bedeutend, die Verluste sehr gering.

Nach der „Polit. Corresp.“ ließ der Kamal von Groß-Zwornik dem kaiserlichen Truppen-commando schriftlich die Unterwerfung der Stadt anzeigen. Die dortigen Einwohner legten die Waffen nieder, welche sammt den Geschützen von den dortigen Christen bewacht werden. In der oberen Festung werden die Geschütze gleichfalls durch dortige Christen bewacht.

Der F. M. R. Iovanović meldete von der Trebinjicabrik, 28. September, Abends: Klobuk, der letzte Halt der herzogowiner Insurgenten wurde nach verzweifeltem Widerstande in Folge einer fünftägigen heftigen Beschiebung heute Vormittags von den kaiserlichen Truppen besetzt und die Zerstörung der Felsenfeste sofort begonnen. Zwei Kanonen, viel Munition und Gewehre wurden erbeutet. Tausend zweihundert Korseciner hatten die gegen Trebinje anrückende Division am 18. September in einem Hinterhalte bei Bosen erwartet, zogen sich aber, aus diesem vertrieben, in ihren unwehreichen District zurück und besetzten auch Klobuk. Vor der anrückenden Division flüchteten sehr viele Insurgenten nach Montenegro. Nur die Besatzung von Klobuk hielt die Beschiebung mit großer Bravour aus und hiess erst heute früh die weiße Fahne auf. Die Verluste der Besatzung sind groß. Unsere Verluste, und zwar beim Regimente Belzien sind: vier Offiziere und fünf Männer tot und verwundet. Die Haltung der Truppen war musterhaft. Allseits herrscht eine gehobene Stimmung.

Die bei Klobuk zur Flucht gezwungenen Korjenicer Insurgenten sind durchwegs Mohamedaner. Sie wurden in Montenegro entwaffnet. Die Demolirung der Felsenfeste erfolgte, weil deren Besetzung wegen Wassermangels unmöglich ist. Auch soll eventuellen Aufstandsversuchen ein Stützpunkt entzogen werden.

Steiermärkischer Landtag.

Den Vorsitz der Sitzung vom 27. September führte der Landeshauptmann v. Kaiserfeld. Am Regierungstische war der Staatsbeamte Freiherr v. Kübeck anwesend.

Aufgelegt wurden: Das stenographische Protokoll über die erste Sitzung. Berichte über Strafzen-

„Soll mich freuen! Bitte reichen Sie mir meine Brieftasche her, sie liegt dort im Tischlade.“

Heil Böttner beilte sich dies zu thun und ich händigte ihm noch immer im Bett liegend den gewünschten Betrag in Zehnern ein. Nach vielen nochmaligen Entschuldigungen empfahl er sich endlich, und ich drehte mich abermals zur Wand mit dem festen Vorsatz meinen schönen Traum von vorhin zu Ende zu bringen. Aber dies wollte mir durchaus nicht gelingen; allerhand dumme Gedanken schwirrten mir durch den Kopf, die, so albern und ungereimt sie auch waren, sich doch nicht verscheuchen ließen. Erstens dachte ich daran, dass Herr Böttner eigentlich kaum den dritten Theil der verlangten Summe zur Besteitung der Extrahost nach H... benötigte; nachher fiel mir auch ein, dass es doch sonderbar sei, dass er bereits vorgestern seine Börse zu Hause vergessen und die meinige zur Bezahlung seiner Regelschulden in Anspruch genommen — bis jetzt jedoch zurückzuzahlen vergessen hatte? „Ah was, Dummköpfe!“ rief ich „wie kann ich mir nur mit solchem Unsinn den Kopf zerbrechen.“

Aber mit dem Schlafen wollte es doch nicht mehr gehen, und so stand ich auf, kleidete mich rasch an und trat mit schwerem Herzen den wohl bekannten Fußweg nach Wasserberg an. Ja! mit schwerem Herzen, denn heute sollte ich zum letzten Male auf demselben wandeln; für mich waren die schönen Tage von Aranjuez vorüber und das eiserne „Muß!“ hatte mir meinem Hiersein ein Ziel gesteckt. Aber wenigstens wollte ich jede irgend mögliche Minute ausnützen und diesen Ort der Freude erst im allerletzten Augenblicke verlassen. Bevor ich daher in's Bad hinauf ging, begab ich mich zur Post, wo ich für Mitternacht Postpferde bestellte, die mich trock Nacht und aller-

Einreihungen, Trennung einer Ortsgemeinde, Quinquinalzulage für den Director der Landesweinbauschule und über die Einhebung höherer Gemeindeumlagen für mehrere Gemeinden, ferner der Antrag wegen theilweiser Reorganisierung des Landesbauamtes, der Rechnungsbeschluss des steir. Landesfondes pro 1877 und der Bericht des Landesausschusses wegen dessen Ermächtigung zur Genehmigung einer von der Stadtgemeinde Graz beschlossenen Veräußerung eines Gemeindegutes.

Der Statthalter theilte die kaiserliche Sanction für das Gesetz bezüglich des Erlasses von Jagd- und Wildschäden mit. Der Abgeordnete Dr. Neckermann leistete die Angelobung, und der Abg. Freiherr v. Hammer-Purgstall brachte einen Antrag gegen den häufigen Wechsel der Schulbücher ein. Dem Vorsitzenden wurden zahlreiche Petitionen um Subventionen übergeben, welche an den Petitionsanschlag gewiesen worden sind.

Die zur Erledigung bestimmte Gegenstände betrafen den Bau der Gensd'armerie-Gasserne in Messendorf, die Berichte des Landes-Ausschusses betreffend die Mehrforderung des Beitrages zur Sanierungsregulirung und über Petitionen von Gemeinden in Straßeangelegenheiten, über Sichen-Anstalten und über die Besteuerung von Hunden.

Zum Schlusse der Sitzung constatirte sich der Gemeindeausschuss und wählte den Abg. Baron Bischöck zum Obmann und den Abg. Baron Hammer zum Obmannstellvertreter.

Kleine Chronik.

Gilli, 2. October.

(Kaiserlicher Spende.) Der Kaiser hat der Gemeinde Sternstein im Bezirke Gilli zur Tilgung der für die Anschaffung von Kirchenglocken contrahirten Schuld den Betrag von 100 fl. gespendet.

(Parlamentarisches.) Der ungarische Reichstag wird am 17. October mit einer Thronrede eröffnet, welche den Pester Berichten zu folge das gesamte detaillierte Arbeitsprogramm der ganzen nächsten Reichstagsperiode enthält.

(Steiermärkischer Landtag.) Die für Dienstag anberaumt gewesene Sitzung des steiermärkischen Landtages konnte wegen Erkrankung des Landeshauptmannes Dr. Moriz von Kaiserfeld und wegen Verreisung des Landeshauptmanns-Stellvertreters Dr. J. v. Neupauer nicht stattfinden. Die Sitzung wurde auf heute vertagt.

hand unheimlichen Geschichten, mit denen man mich abzuschrecken versuchte, wieder über den Bergpaß zur Bahnstation H... bringen sellten. Ich hätte nämlich ausgerechnet, wenn ich in H... zum Frühzug zurechtkäme, dann in Wien vom Nordfogleich zum Südbahnhof fähre, wäre es möglich der heutigen Reunion in Wasserberg bis 11 Uhr Nachts beizuwollen.

Nachdem ich die Extrahost besorgt hatte, eilte ich hinauf in's Bad, dessen Unnehmlichkeiten mir nie einleitender schienen, als heute, wo ich in meiner Nachsicht sogar jeder confiszierten Physiognomie Geschmack abzugehn suchte. —

Bei der table d'hôte, wer nicht erschien, das war Herr Böttner mit dem fabelhaften Schwager. Doch dies beunruhigte mich nicht im Mindesten, denn im Laufe des Nachmittages mügte er jedenfalls erscheinen — besonders heute, da er als flotter Tänzer die Reunion keinesfalls versäumen konnte. Später begab ich mich in die Kegelbahn, die wie immer sehr besucht war. Hier war sonst auch Herr Böttner ein regelmässiger Gast und so erregte es denn hin und wieder einiges Erstaunen, dass er heute fehlte, wenigstens hörte ich Bemerkungen, die mir Aehnliches anzudeuten schienen. Ich beilte mich nun mitzuteilen, dass der Abwesende in aller Früh bei mir gewesen und Abschied genommen habe, da er seinen Schwager in H... abholen wolle und dass er zur Reunion wieder zurück sein werde. Bei meiner Eröffnung glaubte ich in den Bügeln einiger Herren eine kleine Überraschung wahrzunehmen und kurz darauf nahm mich einer derselben bei Seite und fragte mich, warum denn Herr Böttner vor seiner Abreise eigentlich bei mir gewesen sei. Ich antwortete ihm, dass er wohl keinen anderen Grund gehabt habe, als sich eben bei mir zu verabschieden.

(Regional-Ausstellung.) Das Festprogramm ist folgendes: Samstag den 5. October: Morgens 7 Uhr: Tagreise. Vormittags 9 Uhr: Eröffnung der Ausstellung. Nachmittags 3 Uhr: Preisvertheilung für Pferde. Nachmittags 5 Uhr: 1. Sitzung der I. Wander-Versammlung der steirischen Landwirthe im Casino-Saale. Sonntag den 6. October: Morgens 7 Uhr: Tagreise. Vormittags 10 Uhr: 2. Sitzung der I. Wander-Versammlung der steirischen Landwirthe im Casino-Saale. Nachmittags 3 Uhr: Preisvertheilung für Rindvieh &c. Abends 8 Uhr: Concert. Montag den 7. October: Morgens 7 Uhr: Tagreise. Mittags 1 Uhr: Bankett. Nachmittags 3 Uhr: Preisvertheilung für landwirtschaftliche und industrielle Ausstellungs-Objecte. Eintrittspreis in die Ausstellung 10 kr.

(Wichtig für Aussteller.) Wir bringen hiermit sämtlichen Ausstellern zur Kenntniß, daß für dieselben Freikarten im Bureau der hiesigen Regional-Ausstellung ausgegeben werden. Die Aussteller wollen sich daher rechtzeitig mit einer solchen Karte versehen, da von Freitag Nachmittag an keine Karte mehr ausgegeben wird.

(Helden Tod.) Unter den Offizieren, welche vor Klobuk in der Herzegowina den Helden Tod starben, befand sich auch Herr Oberlieutenant Beyer Wagner des Infanterie-Regimentes König der Belgier. Derselbe ist ein Bruder des hiesigen f. f. Staatsanwalt-Substituten Herrn Georg Wagner.

(Hochwässer.) Durch die am 26. und 27. stattgefundenen heftigen Regengüsse sind auch die am Nordabhang des Bacher-Gebirges in die Drau mündenden Bäche, als der Volka- der Nadel- und Lohnbach zu Hochwässern aufgeschwollen und haben alle an denselben befindlichen Wasserwehren und Brücken zerstört, wie auch die Bezirksstrassen nach St. Lorenzen und Reisnig an mehreren Stellen beschädigt.

(Hundesteuer.) Der steierm. Landtag hat der Marktgemeinde Tüffel die Bewilligung zur Einhebung einer Auflage von zwei Gulden für den Besitz eines Hundes ertheilt.

Aus dem Gerichtssaale.

(Geschworenenliste.) Bei der heute in öffentlicher Sitzung stattgefundenen Auslösung der Geschworenen für die bei dem hiesigen f. f. Kreis-

„Hm, hm!“ machte der Ahdere „sonderbar, sonderbar.“

Damit ließ er mich einigermaßen verblüfft stehen und ich sah, wie er mit 2 oder 3 Herren in eine Fensterecke trat, wo sie sich eifrig unterhielten und dabei öfters nach mir hinschauten. Dies wurde mir endlich sehr unbehaglich und ich ging auf die Gruppe zu, den erstenannten Herrn ansprechend: „Bitte, was ist denn eigentlich so sonderbar, daß sich Herr Böttner bei mir entschuldigte?“

Der Gefragte wechselte mit den andern einen raschen Blick und antwortete nicht ohne einen Aufzug von Sarkasmus:

„Bevor ich Ihre Frage beantworte, muß ich Sie bitten mir offen zu sagen, ob Sie mir vorhin von Herrn Böttner's Besuch Alles sagten, was Sie wissen?“

„Nun, ich dachte, doch!“

„Bitte, bitte, genieren Sie sich vor uns durchaus nicht und sagen Sie mir, haben Sie nicht doch vielleicht einen kleinen Umstand vergessen?“

Auf solche Weise in die Enge getrieben und bestürzt gemacht, platzte ich heraus: „Nun ja, er hatte hier oben seine Brieftasche vergessen, und da half ich ihm aus!“

„Seine Brieftasche vergessen!“ riefen alle wie aus einem Munde und brachen in ein helles Gelächter aus.

„Nun!“ rief ich ärgerlich, „das ist doch am Ende nicht so entsetzlich komisch!“

„Nein, im Gegentheil, es ist ernst genug,“ antwortete einer, der sich von seiner Lustigkeit am schnellsten erholt hatte. „Sehen Sie, mein bester Herr, gestern Nachmittag bei der Landpartie, da hatte der charmante junge Mann ebenfalls zu-

gerichte, am 11. November 1. J. beginnende VI. Schwurgerichtssession sind aus der Jahresurne hervorgegangen folgende Herren, als Hauptgeschworene: Sixtus Ritter v. Fichtenau, Advokat in Pettau, Eduard Schlesinger, Handelsmann in Marburg; Johann Krottmaier, Handelsmann in Marburg; Anton Kopić, Realitätenbesitzer in Modroš; Johann Baupotić, Wirth in Luttenberg; Josef Blecha, Handelsmann in Marburg; Johann Oswald, Kaufmann in Pischätz; Josef Jäger, Grundbesitzer in Gänzl; Ferdinand Rattaj, Wirth in St. Lorenzen; Dr. Franz Straßella, Advokat in Pettau; Johann Vacher, Handelsmann in Marburg; Ferdinand Straß, Handelsmann in Pettau; Johann Temerl, Handelsmann in Marburg; Josef Frank, Oberrealschuldirektor in Marburg; Johann Flucher, Grundbesitzer in St. Peter bei Tepšau; Carl Klemencic, Handelsmann in Marburg; Leopold Posch, Handelsmann in Marburg; Josef Tribur, Grundbesitzer in Brunnendorf; Franz Koschell, Bäcker in Marburg; Leopold Magerl, Realitätenbesitzer in Oplotnitz; Wilhelm Fritsch, Bauunternehmer in Loke; Josef Hofer, Realitätenbesitzer in Hoenmauthen; Mathias Bratschko, Grundbesitzer in Pellsdorf; Josef Janeschitsch, Grundbesitzer in Altendorf; Carl Ritter v. Büchel, Gutsbesitzer in Kerischbach; Simon Pavalec, Grundbesitzer in Losach; Simon Jäger, Grundbesitzer in Ober-Jakobthal; Alois Ritter von Schildenfeld, Gutsbesitzer in Franz; Franz Mahorić, Handelsmann in Marburg; Hans Hauhenschild, Fabrikbeamte in Reitze; Peter Cerčic, Handelsman in Marburg; Johann Steyer, Handelsmann in Luttenberg; Franz Gutschek, Grundbesitzer in Kaltenfeld; Leonhard Dereani, Handelsmann in Lichtenwald; Johann Gornig, Grundbesitzer in Jaring; Lorenz Köröschez, Handelsmann in Marburg. Als Ersatzgeschworene: Franz Janesch, Handelsmann in Cilli; Eduard Kanduscher, Hausbesitzer in Cilli; Josef Costa, Hausbesitzer in Cilli; Carl Sima junior, Realitätenbesitzer in Zavoden; Conrad Amon, Hausbesitzer und Bürgermeister in Tüffel; Carl Wetscher, Realitätenbesitzer in Hohenegg; Johann Radakowic, Handelsmann in Cilli; Julius Pogačnik, Bergwerks-Director in Cilli; Eduard Jeretin, Hausbesitzer in Cilli.

Landwirtschaft, Handel, Industrie.

(Jahr- und Viehmärkte) vom 4. bis 8. October 1878. Am 4. Geirach, Bez. Tüffel, Jahr- und Viehmärkt; St. Leonhard in W. B. Jahr- und Viehmärkt; Sachsenfeld, Bez. Cilli, Jahr- und Viehmärkt; Am 5. Artitsch, Bez. Rann, Jahr- und Viehmärkt; Kostreinitz Bez. Rohitsch, Jahr- und Viehmärkt. Am 6. Pischätz, Bez. Rann, Jahr- und Viehmärkt. Am 7. Marburg, Viehmärkt; Doberna, Bez. Cilli, Jahr- und Viehmärkt; Helena, Bez. St. Morein, Jahr- und Viehmärkt.

Fremden-Verzeichniß.

Vom 25. September bis 2. October.

Hotel Erzherzog Johann

Dr. L. Neumann, k. k. Hofrat f. Familie, Dr. Adolf Schiff, Advokat und J. Grünwald, Kaufmann Wien. — Dr. Josef Kopač, Advokat Agram. — Anton Blumauer, Secretär, Dr. Alexander Blumauer, Badearzt Tobelbad. Johann Köster, Privat Linz. — Dr. Moritz Müller, k. k. Gerichtsadjunkt Korneuburg. — Ludwig v. Ratzberg, Gutsbesitzer Lichtenwald. — Demeter Kalin, Professor Eßeg.

Hotel Elephant.

Heinrich Strauß, Kaufmann Kreuz. Julius Desterreicher, Holzhändler, Mathilde Kneuse, Inspectorswitwe Wien. — Johann Mulovics, Lehrer Trifail. Theresa Schmelic, Beamtensgattin Friedau.

Hotel goldenen Löwen.

Ignaz Rauter, Bergverwalter Pölschach.

Hotel goldenen Krone.

Hugo Hofbauer, Kaufmann, Julius Verderber, Beamter, Budapest. — Moritz Löwy, Kaufmann Simon Friedmann, Reisender Wien. — Michael Lischeri, Oberlehrer Oberburg.

Hotel Ochsen.

Graf Lotti, Privat f. Gemahlin, Josef Schwarz, Geschäftsmann und Victor Edler v. Riebenfeld, k. k. Adjunkt Graz. — Eduard Böll, Reisender Charles Baumann, Privat Wien. — Anton Bitsits, k. k. Lieutenant i. P. Laibach. — Carl Murmayer, Reisender Marburg.

Gasthof Stadt Wien.

Josef Mutsch, Realitätenbesitzer Oberburg. — Anton Kingli, k. k. Bezirksschreiber a. D. Graz. — Johann Loger, Realitätenbesitzer Trifail.

fälliger Weise seine Geldbörse in Wasserberg vergessen und wir machten uns ein Vergnügen daraus, ihn freizuhalten. Als wir dann gegen Abend nach Waldthal kamen, sah ich ihm sogar höchst bereitwillig einen Geldbetrag für seine kleinen Einkäufe wie er's nannte.“

„Ich dito,“ lachte ein Zweiter „auch bei mir hatte er diesen unglücklichen Gegenstand zu Hause liegen lassen.“

„Mir geht es auch nicht besser,“ echte der Dritte. „Vor gestern hatte er seine Brieftasche mit 100 Gulden zu Hause liegen lassen und da griff ich ihm mit 10 Einerln unter die Arme um die Reparatur seiner Taschenuhr zu zahlen.“

Unwillkürlich fortgerissen durch diesen Chorus stimmte ich ein:

„Und ich half ihm obendrein vorgestern mit meinem Geld in der Regelbahn aus — ebenfalls weil er zu Hause sein Geld liegen gelassen hatte.“

„Und das Fazit ist,“ versetzte der erste Sprecher, daß uns Herr Böttner zusammengerechnet um ein niedliches Sümmechen geprellt hat, daß er auf und davon ist, und daß wir in christlicher Demuth ein Kreuz über unsere diversen Verluste machen wollen.“

„Und,“ meinte der zweite, „daß wir über die ganze Geschichte außer dem Mantel der christlichen Liebe auch den Schleier der tiefsten Ver schwiegenheit breiten wollen.“

„Denn,“ vollendete der dritte, „wenn die Geschichte rückbar wird, so werden wir obendrein tüchtig ausgelacht.“

„Aber, aber,“ rief ich, nachdem ich mich ein wenig erholt „es ist ja noch nicht gewiß, daß Herr Böttner auf Nimmerwiedersehen davon ist?“

„Nun,“ meinte der Hiobsbote Nr. 1, die Sache wird wol jedenfalls ihre Richtigkeit haben, wenig-

stens wurde mir vorhin vom Curdoktor mitgetheilt, der charmante junge Mann sei wirklich und nach allen Regeln der Kunst durchgebrannt, nachdem er ihm als Souvenir seine ganzen unbezahlten Curosten zurückgelassen und auch diverse andere Kleinigkeiten in der Eile der Abreise vergessen hatte.“

„Wir wollten,“ fuhr obermals Nr. 2 fort, „die Sache für uns behalten, nachdem wir aber gesehen, daß das Band gemeinschaftlichen „Auf gesehene“ uns Alle umschlängt, so sind Sie nun auch Mitwisser der ganzen Affaire geworden.“

„Sintenmalen Sie“, endigte Nr. 3, „ein höchst anständiges Leihgeld bezahlt haben und überdies noch Gott danken können um einen mäßigen Preis zu einer hübschen Erfahrung gekommen zu sein.“

Und das ist auch das Beste von der Geschichte. Dieser saure Trost war mir so vollkommen einleuchtend, daß ich sofort meine gute Panne wiederfand.

Abends nach der sehr animirten Reunion vereinigten wir Leidensgefährten uns in einem kleinen Seitengemach und feierten bei Pilsener Flaschenbier die kostspielige, aber glückliche Erregungshaft einer um ein gutes Stück erweiterten Menschkenntniß. Wir ließen Herrn Böttner bei dem leider erst in der letzten Stunde entdeckten nahen Schatz hoch leben, wünschten ihm und dem erbeuteten Gelde das Beste und schüttelten uns beim Glockenschlag elf zum Abschied die Hände.

Nun kam noch der Abschied von den kaum wiedergefundenen lieben Verwandten, der mir trotz des genossenen Sorgenbrechers herb genug anfam.

— Dann ging's ventre à terre bei dichtester pechschwarzer Finsterniß den Berg hinaunter nach Waldthal. Dort warf ich eiligt die Ballstoiletten

Course der Wiener Börse vom 2. October 1878.

Goldrente	72.—
Einheitliche Staatschuld in Noten	61.05
in Silber	62.85
1860er Staats-Anleihensloge	111.—
Banknoten	790.—
Creditactien	232.25
London	116.35
Silber	99.85
Napoleond'or	9.32 ^{1/2}
I. f. Münzducoten	5.52
100 Reichsmark	57.60

Auskunft und Abfahrt der Eisenbahnzüge in Cilli.

Wien-Triest:

	Ankunft	Abfahrt
Postzug	11.26	11.34 Mittag
Schnellzug	3.34	3.40 Nachmitt.
Gemischter Zug	5.22	5.32 Abends
Postzug	11.59	12.07 Nachts

Triest-Wien:

Postzug	6.29	6.37 Früh.
Gemischter Zug	8.55	9.03 Vormitt.
Schnellzug	1.—	1.06 Nachm.
Postzug	4.31	4.39 "

Mit 1. Oct. 1878 begann ein neues Abonnement auf die wöchentlich *zwei* in Wien erscheinende

„Cilli“ Zeitung“

und zwar kostet dieselbe:

Für Cilli mit Zustellung ins Haus:

Monatlich	fl. — 55
Vierteljährig	" 1.50
Halbjährig	" 3.—
Ganzjährig	" 6.—

Mit Postversendung (Inland):

Viertejährig	fl. 1.60
Halbjährig	" 3.20
Ganzjährig	" 6.40

Jene P. T. Abonnenten, deren Abonnement mit 30. Sept. d. J. zu Ende ging, ersuchen wir sofortige Erneuerung, damit in der Zusendung keine Unterbrechung eintrete.

Administration der „Cilli“ Zeitung.“

in den Koffer, staute alle unnützen sarmophante Gedanken in den innersten Winkel meines centners, pardon 50 Kilogramm schweren Herzens zurück und sprang Punkt Mitternacht in die mit 2 dampfenden Rosen bespannte Extrapol. —

Was soll ich Ihnen von meiner Rückreise erzählen? Soß ich Ihnen erzählen, wie angenehm die Fahrt ohne Laternen bei der kohlschwarzen Nacht war? Wie schrecklich ich unterwegs eingekriecht wurde und wie jämmerlich ich über den Bergpass froh? Nein! dazu besitzen Sie zu viel Mitgefühl und außerdem nehmen sich blaue Wangen und eine rote Nase gar nicht schön aus. Kurz, ich kam rechtzeitig nach H... bestieg dort die Bahn und fuhr direct nach Wien, wo ich Abends anlangte. Dort ließ ich mich sofort zum Südbahnhof überführen, wo ich die halbe Stunde vor dem Abgang des Nachzuges benützte, um meine Lebensgeister mit einem wunderbar kleinen Schnitzel und 3 Scheibchen Erdäpfel zu erfrischen. Eine höchst weise Einrichtung der Bahnrestauration, da die Passagiere für grössere Portionen ja doch keine Zeit haben.

Der nächste Vormittag sah mich wieder in Cilli's Mauern. Auf der Heimfahrt hatte ich noch einen unbeschreiblich schönen Anblick: Als ich aus Cilli hinaufzog war der Himmel mit einer gleichmässigen düsteren Wollenschicht bedeckt, nur genau über den Sannthaler Alpen hatte sich ein halbkreisförmiges, wolkenfreies Segment gebildet, das in der blendendsten Lichtfülle strahlte und dadurch die bizarren Conturen dieser Bergtitane auf eine wunderbar scharfe Weise abgrenzte.

Und im Hinblick auf dieses Non plus ultra unserer heimischen Gebirgsnatur will ich diese harmlosen Scizzen schliefen.

Kleine Anzeigen.

Jede in diese Rubrik eingeschaltete Annonce bis zu 3 Zeilen Raum wird mit 15 kr. berechnet.

Auskünfte werden in der Expedition dieses Blattes bereitwilligst und anentgeltlich ertheilt.

Es werden alle Gattungen Damenhüte zum modernisieren angenommen, sowie auch neue schnellstens verfertigt bei **Stefanie Parzer**, Cilli, Herrngasse Nr. 119. 440 9

SAMENWEIZEN

bester Qualität, vom Jahre 1877, ist zu verkaufen. Herrngasse 122. 423 1

441 2 Zu verkaufen

mehrere Wagen ein- und zweispännige auch ganz geschlossene bei **Carl Pühl**, Sattler Wienerstrasse.

Ein geschlossener Glaswagen

ist staunend billig zu verkaufen. Auch sind 2 Wohnungen im 1. Stock zu vermieten. Anfrage beim Eigentümer Zimniak. 442 3

Ein schöner Grundbesitz

im Rayon der Stadt Cilli gelegen und eben deshalb durch viele Jahre sehr vortheilhaft zur Milchwirtschaft verwendet, bestehend aus: über 6 Joch Acker-, über 3 Joch Wiesengrund, Garten, alles von bester Bodenbeschaffenheit und vollkommen arondirt, Wohn-, und Wirtschaftsgebäuden, ist zu verkaufen. Ein grosser Theil des Complexes eignet sich zu schönen Bauplätzen. Nähere Auskunft wird ertheilt in der Advokatskanzlei des Herrn Dr. J. Serenc in Cilli. 424 1

Reparaturen von Gold- und Silbergegenständen,

sowie Augengläser- und Zwickerfassungen, werden vom Fertigten auf das beste und billigste verfertigt. Annahme der Reparaturen in der Wienerstrasse Nr. 8, 1. Stock (zum Hirschen) oder auch aus Gefälligkeit in der Zuckerbäckerei (Bauhofgasse).

434 1 **Wilhelm Petriček**, Gold- u. Silberarbeiter.

Bauholz

(Tannen) im Winter geschlagen, vollkommen trocken und behauen, bestehend in 39 Stück von 2° 3' bis 8° Länge, 12'/12" stark, sowie verschiedenes schwächeres, behauenes und unbehauenes Holz von 6 bis 7" Durchmesser, ist bei der Stadtgemeinde Cilli im Offertwege zu verkaufen. 430 1

Der Bürgermeister.

• Anzeige. •

Schmiedkohle per 100 Kilo 90 kr. verkauft, so lange der Vorrath ausreicht,

427—1 **Walland** zum Löwen.

Hugo H. Hitschmann's

Wiener Landwirtschaftliche Zeitung.

Gegründet 1851. Allgemeine illustrierte Zeitschrift für die gesammelte Landwirtschaft. Grösste Land- und Zeitung Österreich-Ungarns.

Erscheint jeden Sonntag in Gr.-Folio, Ganzl. 8 (Mark 17),

halb, 6.—, 4.— (Mark 8 30), Viertelj. 2.— (Mark 2 25), Einzelne Nummern 20 kr., 20.— (10 Pf.), Annonce 10 kr., (20 Pf.)

20.— (10 Pf.) per Korrespondenz, Beilagen 5.— (Mark 10) per Tausend und Bogen.

Hugo H. Hitschmann's

Gegründet 1854. Illustrierte Landw. Zeitung.

für Jedermann, Billige, reichhaltige populäre

Zeitschrift der Welt. Erscheint den 1. und 16. jeden Monats in Gr.

Announce 8 kr., 8.— (16 Pf.) Kauz nur 10 kr., abonniert

per Korrespondenz, Beilagen 2.— (5 Mark 10) per Tausend und Bogen.

Hugo H. Hitschmann's

Gegründet 1878. Illustrierte Landw. Zeitung.

für Jedermann, Billige, reichhaltige populäre

Zeitschrift der Welt. Erscheint den 1. und 16. jeden Monats in Gr.

Announce 8 kr., 8.— (16 Pf.) Kauz nur 10 kr., abonniert

per Korrespondenz, Beilagen 2.— (5 Mark 10) per Tausend und Bogen.

Hugo H. Hitschmann's

Gegründet 1878. Illustrierte Landw. Zeitung.

für Jedermann, Billige, reichhaltige populäre

Zeitschrift der Welt. Erscheint den 1. und 16. jeden Monats in Gr.

Announce 8 kr., 8.— (16 Pf.) Kauz nur 10 kr., abonniert

per Korrespondenz, Beilagen 2.— (5 Mark 10) per Tausend und Bogen.

Hugo H. Hitschmann's

Gegründet 1878. Illustrierte Landw. Zeitung.

für Jedermann, Billige, reichhaltige populäre

Zeitschrift der Welt. Erscheint den 1. und 16. jeden Monats in Gr.

Announce 8 kr., 8.— (16 Pf.) Kauz nur 10 kr., abonniert

per Korrespondenz, Beilagen 2.— (5 Mark 10) per Tausend und Bogen.

Hugo H. Hitschmann's

Gegründet 1878. Illustrierte Landw. Zeitung.

für Jedermann, Billige, reichhaltige populäre

Zeitschrift der Welt. Erscheint den 1. und 16. jeden Monats in Gr.

Announce 8 kr., 8.— (16 Pf.) Kauz nur 10 kr., abonniert

per Korrespondenz, Beilagen 2.— (5 Mark 10) per Tausend und Bogen.

Hugo H. Hitschmann's

Gegründet 1878. Illustrierte Landw. Zeitung.

für Jedermann, Billige, reichhaltige populäre

Zeitschrift der Welt. Erscheint den 1. und 16. jeden Monats in Gr.

Announce 8 kr., 8.— (16 Pf.) Kauz nur 10 kr., abonniert

per Korrespondenz, Beilagen 2.— (5 Mark 10) per Tausend und Bogen.

Hugo H. Hitschmann's

Gegründet 1878. Illustrierte Landw. Zeitung.

für Jedermann, Billige, reichhaltige populäre

Zeitschrift der Welt. Erscheint den 1. und 16. jeden Monats in Gr.

Announce 8 kr., 8.— (16 Pf.) Kauz nur 10 kr., abonniert

per Korrespondenz, Beilagen 2.— (5 Mark 10) per Tausend und Bogen.

Hugo H. Hitschmann's

Gegründet 1878. Illustrierte Landw. Zeitung.

für Jedermann, Billige, reichhaltige populäre

Zeitschrift der Welt. Erscheint den 1. und 16. jeden Monats in Gr.

Announce 8 kr., 8.— (16 Pf.) Kauz nur 10 kr., abonniert

per Korrespondenz, Beilagen 2.— (5 Mark 10) per Tausend und Bogen.

Hugo H. Hitschmann's

Gegründet 1878. Illustrierte Landw. Zeitung.

für Jedermann, Billige, reichhaltige populäre

Zeitschrift der Welt. Erscheint den 1. und 16. jeden Monats in Gr.

Announce 8 kr., 8.— (16 Pf.) Kauz nur 10 kr., abonniert

per Korrespondenz, Beilagen 2.— (5 Mark 10) per Tausend und Bogen.

Hugo H. Hitschmann's

Gegründet 1878. Illustrierte Landw. Zeitung.

für Jedermann, Billige, reichhaltige populäre

Zeitschrift der Welt. Erscheint den 1. und 16. jeden Monats in Gr.

Announce 8 kr., 8.— (16 Pf.) Kauz nur 10 kr., abonniert

per Korrespondenz, Beilagen 2.— (5 Mark 10) per Tausend und Bogen.

Hugo H. Hitschmann's

Gegründet 1878. Illustrierte Landw. Zeitung.

für Jedermann, Billige, reichhaltige populäre

Zeitschrift der Welt. Erscheint den 1. und 16. jeden Monats in Gr.

Announce 8 kr., 8.— (16 Pf.) Kauz nur 10 kr., abonniert

per Korrespondenz, Beilagen 2.— (5 Mark 10) per Tausend und Bogen.

Hugo H. Hitschmann's

Gegründet 1878. Illustrierte Landw. Zeitung.

für Jedermann, Billige, reichhaltige populäre

Zeitschrift der Welt. Erscheint den 1. und 16. jeden Monats in Gr.

Announce 8 kr., 8.— (16 Pf.) Kauz nur 10 kr., abonniert

per Korrespondenz, Beilagen 2.— (5 Mark 10) per Tausend und Bogen.

Hugo H. Hitschmann's

Gegründet 1878. Illustrierte Landw. Zeitung.

für Jedermann, Billige, reichhaltige populäre

Zeitschrift der Welt. Erscheint den 1. und 16. jeden Monats in Gr.

Announce 8 kr., 8.— (16 Pf.) Kauz nur 10 kr., abonniert

per Korrespondenz, Beilagen 2.— (5 Mark 10) per Tausend und Bogen.

Hugo H. Hitschmann's

Gegründet 1878. Illustrierte Landw. Zeitung.

für Jedermann, Billige, reichhaltige populäre

Zeitschrift der Welt. Erscheint den 1. und 1